

# Goldener Violinschlüssel an Wolfgang Sieber

Erlebnisbericht von Annalies Studer

Für Wolfgang Sieber ist das Musizieren eine tief gelebte Leidenschaft, der er sich mit seinem ganzen Herzen hingibt. Für seine Liebe zur Volksmusik und sein Wirken dafür durfte er hoch verdient die einzigartige Auszeichnung des Goldenen Violinschlüssels entgegen nehmen.

Während sich die Gäste am 18. Oktober nach und nach vor der Hofkirche einfanden und die warme Herbstsonne bei einem Apéro genossen, war Wolfgang Sieber noch eifrig an den letzten Proben mit seinen Formationen.

Die Musik stand bei ihm auch an diesem Anlass im Vordergrund. «Dass ich mit euch allen musizieren darf, ist das Schönste am heutigen Tag», freute er sich gegenüber seinen Mitmusizierenden.



## Goldener (Violin-) Schlüssel für die Orgel



Die Hofkirche war bei Beginn der Verleihungsfeier bis auf den letzten Platz besetzt. Nebst den offiziellen Gästen kamen viele, um diesem einmaligen Anlass beizuwohnen und sich mit dem Geehrten zu freuen. Imposant spielte der heute ausgezeichnete Luzerner Stiftsorganist den «Goldenen Violinschlüssel-Marsch» auf der grossen Hoforgel, bevor der Präsident des Vereins Goldener Violinschlüssel, Walter Näf, die Gäste herzlich begrüusste. Nebst elf Trägern des Goldenen Violinschlüssels durfte er Prominenz aus Politik und Verbänden, die Familie und Freunde des Geehrten sowie zahlreiche Vereinsmitglieder begrüssen. Erstmals fand die Verleihungsfeier in einer Kirche und deshalb in besonders feierlichem Rahmen statt, weshalb auch ein besonderer Dank an die Kirchgemeinde und an Stadtpfarrer Beat Jung ging. «Den Goldenen Schlüssel für den Himmel hält Petrus in seinen Händen, heute kommt der Goldene Schlüssel zu dir auf die Orgel», freute sich Pfarrer Beat Jung in seiner kurzen, herzlichen Begrüssung.

## Breitband-Musiker aus Leidenschaft

Nach den offiziellen Begrüssungsworten führte Moderator Sämi Studer, Redaktor SRF Musikwelle, gewandt durch das Programm und durfte nach einem zweiten musikalischen Vortrag den Luzerner Stadtpräsidenten Stefan Roth ankünden. Mit Stolz und Freude erklärte dieser, dass Luzern eine exzellente Musikstadt sei, in der heute dank Wolfgang Sieber die Volksmusik im Zentrum stehe. Er sei ein Musiker mit Haut und Haar, versprühe Lebensfreude und sei ein begnadeter kommunikativer Brückenbauer, lobte der Stadtpräsident. Roth bezeichnete Wolfgang Sieber im Hinblick auf seine musikalische Vielfalt als «Breitband-Musiker». Nicht umsonst wurde ihm im Jahr 2009 der Kunstpreis der Stadt Luzern verliehen.

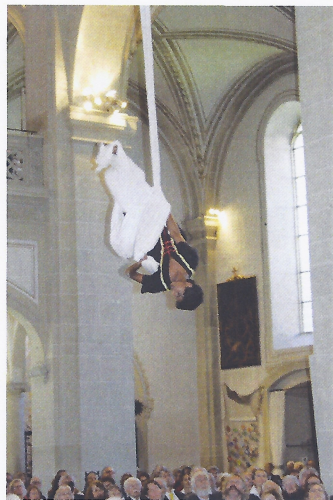


## Toggenburgisch-ländliche Wurzeln

Markus Meier, ein persönlicher Freund des Geehrten, war es vorbehalten, die Laudatio zu halten. Die toggenburgisch-ländlichen Wurzeln und die Liebe zur Orgelmusik verbinden die beiden. Meier ging dem Ursprung der Frage nach, warum gerade Wolfgang Sieber den Goldenen Violinschlüssel in besonderem Mass verdient habe. Es sei sein Berufsverständnis als Musiker, seine Vorstellung der Musikvermittlung, aber auch sein volksnahes, «musikantisch-verspielt-improvisatorisches» Talent und seine sozusagen «urkatholische» Überzeugung zur Art und Weise, wie die Musik sein Publikum erreichen kann. Dass Wolfgang Sieber keine Berührungsängste kenne, ob er mit einem Jodelchor oder einem Rapper auftrete, zeichne ihn weiter aus. Er habe die Volksmusik in einer wohlthuenden und weiten Grosszügigkeit auf die Kirchenorgel übertragen, dies auch zur Freude und Erbauung des Kirchenvolkes.

## Standing Ovation für den Geehrten

Berührend waren die liebevollen Komplimente seiner acht Kinder, die ihre Aussagen musikalisch und akrobatisch beeindruckend umrahmten. Die innige Verbundenheit der Familie Sieber kam hier besonders zum Ausdruck. Der letztjährige Preisträger, Res Schmid, durfte Wolfgang Sieber dann den Goldenen



Violinschlüssel ans Brusttuch heften. Das Publikum unterstrich die Ehrerbietung für den neuen Violinschlüssel-Träger mit einer Standing Ovation. Der Geehrte zeigte sich beeindruckt von der Ehrung und bedankte sich dafür, insbesondere aber auch bei seiner Familie, der Kirchgemeinde und der Pfarrei. «Den Humor, um die Ironie des Lebens zu ertragen, erfahre ich bei den Volksmusikanten», meinte der neue Violinschlüsselträger. Er unterstrich seine Dankesrede mit einem sinnigen Gebet der Mystikerin und Klostergründerin Teresa von Avila.

## Musikalisch hochstehendes Programm

Die musikalische Umrahmung der Feier war ein Konzert erster Güte. Ob Laien- oder Profimusiker, das Musizieren des Preisträgers mit den Jodlerinnen Nadja Räss und Arlette Wismer, der Wyberkapelle von Willi Valotti, dem Äschlismatter Jodlererzett, dem Kuhhornbläser Heinz della Torre, der Horngruppe Obwalden, dem Jodlerchörli Geuensee und dem Jodlersextett TV Alte Sektion Zürich - vermochte vollends zu begeistern. Einen glanzvollen Abschluss der Feier bot das Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester unter der Leitung von Joseph Sieber - dem Sohn des Preisträgers - mit der «Diebischen Elster» von Gioachino Rossini. Wenn auch die vorgegebene Zeit-Limite um einiges überschritten wurde, beehrte das Publikum die Darbietenden mit einem nicht enden wollenden Applaus.



## Kulinarischer und musikalischer Ausklang

Die anwesenden Violinschlüssel-Träger, Ehrenmitglieder und Vorstandsmitglieder des Vereins zogen sich nach der Feier traditionsgemäss kurz zurück, um im kleinen Kreis den neuen Preisträger in die Runde aufzunehmen und mit ihm auf die Ehrung anzustossen. Die Gäste begaben sich nach einem Apéro ins Grand Casino, wo sie in festlichem Ambiente mit einem köstlichen Dinner verwöhnt wurden. Die Wyber-Kapelle, die Jodlerklubs und die Jodlerinnen erfreuten nach dem Essen mit einigen Tänzen und Liedern und sorgten für einen würdigen Ausklang dieser wunderbaren Feier.

